

**Hamburger Studien
zum Europäischen und Internationalen Recht**

Band 17

Individualrechts- beschränkungen im Berufsfußball

**Eine Untersuchung unter
besonderer Berücksichtigung der
Bosman-Entscheidung des EuGH**

Von

Kai-Uwe Plath



Duncker & Humblot · Berlin

KAI-UWE PLATH

Individualrechtsbeschränkungen im Berufsfußball

Hamburger Studien
zum Europäischen und Internationalen Recht

Herausgegeben von
Thomas Bruha, Meinhard Hilf, Hans Peter Ipsen †,
Rainer Lagoni, Gert Nicolaysen

Band 17

Individualrechts- beschränkungen im Berufsfußball

Eine Untersuchung unter
besonderer Berücksichtigung der
Bosman-Entscheidung des EuGH

Von

Kai-Uwe Plath



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Plath, Kai-Uwe:

Individualrechtsbeschränkungen im Berufsfußball : eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Bosman-Entscheidung des EuGH / von Kai-Uwe Plath. – Berlin : Duncker und Humblot, 1999
(Hamburger Studien zum europäischen und internationalen Recht ; Bd. 17)

Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 1998

ISBN 3-428-09588-X

Alle Rechte vorbehalten

© 1999 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0945-2435

ISBN 3-428-09588-X

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 1997/98 von der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Hamburg als Dissertation angenommen. Literatur und Rechtsprechung sowie die der Untersuchung zugrundeliegenden verbandsrechtlichen Statuten wurden bis Januar 1998 berücksichtigt.

Meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Thomas Bruha, danke ich herzlich für die zuvorkommende Gesamtbetreuung der Arbeit und insbesondere dafür, daß er es mir ermöglicht hat, eine Arbeit auf dem rechtswissenschaftlichen Randgebiet des Sportrechts zu schreiben.

Weiter danke ich Herrn Prof. Dr. Meinhard Hilf für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens. Ihm habe ich es auch zu verdanken, daß die Arbeit Aufnahme in die vorliegende Schriftenreihe gefunden hat.

Schließlich möchte ich mich auch bei all jenen aus meinem privaten Umfeld bedanken, die mit ihren wertvollen Anregungen zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben. Besonders herzlicher Dank gebührt in diesem Zusammenhang meinem Studienfreund Gerald Neben, der mir nicht nur während der Entstehungsphase dieser Arbeit stets mit fachkundigen Ratschlägen zur Seite stand.

Die Arbeit ist meinen Eltern gewidmet.

Hamburg, im September 1998

Kai-Uwe Plath

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
<i>Allgemeiner Teil</i>	
Organisatorische und rechtliche Grundlagen	18
Erstes Kapitel	
Die Organisation des Lizenzfußballs in Deutschland	18
I. Der DFB.....	18
II. Der Lizenzspieler	19
III. Der Lizenzfußball in Deutschland.....	22
Zweites Kapitel	
Die Rechtsbeziehung zwischen Lizenzspieler und DFB	26
I. Die Regelung des Lizenzvertrages	27
II. Die vereinsrechtlichen Theorien	28
III. Die arbeitsrechtlichen Theorien	32
IV. Die vertragsrechtlichen Theorien	36
V. Stellungnahme - Die Theorie vom gesetzvertretenden Privatrecht des DFB... 38	
1. Die gesetzvertretende Funktion des DFB-Rechts.....	40
2. Die Würdigung des DFB-Rechts entsprechend seiner gesetzvertretenden Funktion.....	43
3. Die Dogmatik des gesetzvertretenden DFB-Rechts	45
VI. Ergebnis.....	47
Drittes Kapitel	
Die Einwirkung der Grundrechte auf die Rechtsbeziehung zwischen Lizenzspieler und DFB	48
I. Die Einwirkung der Grundrechte im Lichte der allgemeinen Drittwirkungslehren	49

1.	Die Grundrechte als reine Abwehrrechte gegen den Staat.....	49
2.	Die Grundrechte als unmittelbar drittwirkende Rechtsnormen.....	49
3.	Die Grundrechte als bloß mittelbar drittwirkende Rechtsnormen.....	50
4.	Stellungnahme - Die differenzierende Betrachtung.....	51
II.	Die Einwirkung der Grundrechte nach der Theorie vom gesetzvertretenden Privatrecht des DFB	56
III.	Ergebnis.....	58

Viertes Kapitel

Die Einwirkung des Gemeinschaftsrechts auf die Rechtsbeziehung zwischen Lizenzspieler und DFB 60

I.	Die Grundlagen einer möglichen Einwirkung des Gemeinschaftsrechts.....	61
II.	Die Einwirkung der Freizügigkeitsvorschriften des EG-Vertrages	62
1.	Die Einwirkung der Freizügigkeitsvorschriften nach der Rechtsprechung des EuGH.....	63
a)	Der Fall „Walrave und Koch“	63
b)	Der Fall „Donà“	65
c)	Der Fall „Bosman“	67
d)	Zusammenfassung der sportbezogenen Rechtsprechung des EuGH.....	70
2.	Mögliche Einwände gegen die Rechtsprechung des EuGH	70
a)	Zweifel an der primär wirtschaftlichen Funktion des Fußballsports	71
aa)	Die Kritik an der Prämisse des EuGH	71
bb)	Die Kritik an der Subsumtion des EuGH.....	74
(1)	Teilnahme am Spielbetrieb der Vereinsligen als wirtschaftliche Betätigung?	75
(2)	Exkurs: Teilnahme an Begegnungen der Nationalmannschaften als nichtwirtschaftliche Betätigung?.....	76
b)	Zweifel an der Arbeitnehmereigenschaft der Lizenzspieler.....	81
c)	Zweifel an der Drittwirkung des Art. 48 EGV.....	83
d)	Zweifel an der Wahrung der Verbandsautonomie	84
e)	Zweifel an der Beachtung des Subsidiaritätsprinzips.....	86
3.	Fazit zur Einwirkung der Freizügigkeitsvorschriften des EG-Vertrages	87
III.	Die Einwirkung der Wettbewerbsvorschriften des EG-Vertrages.....	87
1.	Die Anwendbarkeit des Art. 85 EGV	88
a)	Der DFB als Unternehmen bzw. als Unternehmensvereinigung.....	88
b)	Die Statuten des DFB als Beschlüsse einer Unternehmensvereinigung .	92
2.	Die Anwendbarkeit des Art. 86 EGV	92
IV.	Ergebnis.....	93

Fünftes Kapitel

Zusammenfassung der Ergebnisse des „Allgemeinen Teils“ 95

Inhaltsverzeichnis	9
--------------------	---

<i>Besonderer Teil</i>	
Einzelne Problemlagen	96

Erstes Kapitel

Die Beschränkung der Lizenzspielertätigkeit durch das Lizenzierungssystem des DFB	96
--	----

I.	Die inhaltliche Ausgestaltung des Lizenzierungssystems	97
II.	Die rechtliche Zulässigkeit des Lizenzierungssystems	98
1.	Der Maßstab zur Beurteilung des Lizenzierungssystems	98
2.	Die generelle Befugnis des DFB zum Erlaß des Lizenzierungssystems	101
3.	Die konkrete Befugnis des DFB zum Erlaß des Lizenzierungssystems	102
III.	Der Lizenzerteilungsanspruch im Rahmen des bestehenden Lizenzierungssystems	106
1.	Der Lizenzerteilungsanspruch bei Erfüllung sämtlicher Aufnahmevoraussetzungen	107
a)	Der Lizenzerteilungsanspruch auf der Grundlage des Lizenzspielerstatuts	107
b)	Der Lizenzerteilungsanspruch auf der Grundlage einfachgesetzlicher Regelungen	108
c)	Der Lizenzerteilungsanspruch auf der Grundlage der Grundrechte	110
2.	Der Lizenzerteilungsanspruch bei fehlender Erfüllung sämtlicher Aufnahmevoraussetzungen	113
IV.	Ergebnis	114

Zweites Kapitel

Die Beschränkung der Lizenzspielertätigkeit durch die Ausländerklauseln des DFB	115
--	-----

I.	Die inhaltliche Ausgestaltung der Ausländerklauseln	116
II.	Die rechtliche Zulässigkeit der Ausländerklauseln	117
1.	Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot des Art. 48 Abs. 2 EGV	118
a)	Vorliegen einer Diskriminierung i.S.d. Art. 48 Abs. 2 EGV	118
b)	Rechtfertigung der Diskriminierung i.S.d. Art. 48 Abs. 2 EGV	120
aa)	Das Argument der Nachwuchsförderung	124
bb)	Das Argument der Stärkung der Nationalmannschaften	127
cc)	Das Argument der schwindenden Zuschaueridentifikation	128
dd)	Das Argument der nationalen Identität	129
ee)	Das Argument der nationalen Meisterschaft	131
ff)	Das Argument des sportlichen Gleichgewichts	133
gg)	Das Argument der Überschuldungsgefahr	135
c)	Verhältnismäßigkeit	135

2.	Verstoß gegen das Gleichheitsgebot des Art. 3 Abs. 1 GG.....	137
3.	Verstoß gegen die Wettbewerbsvorschriften des EGV.....	139
	a) Beeinträchtigung des Handels zwischen den Mitgliedstaaten.....	140
	b) Einschränkung des Wettbewerbs.....	142
III.	Ergebnis.....	145

Drittes Kapitel

Die Beschränkung der Lizenzspielertätigkeit durch das Transferentschädigungssystem des DFB

147

I.	Die inhaltliche Ausgestaltung der Transferentschädigungssysteme des DFB.....	148
II.	Die rechtliche Zulässigkeit der Transferentschädigungssysteme im allgemeinen.....	151
	1. Die Transferentschädigungssysteme und Art. 48 EGV.....	151
	a) Vorliegen einer Beeinträchtigung der Arbeitnehmerfreizügigkeit	152
	aa) Art. 48 EGV als Diskriminierungsverbot.....	152
	bb) Art. 48 EGV als Beschränkungsverbot	154
	(1) Die Rechtsprechung des EuGH	154
	(2) Diskussion der Rechtsprechung des EuGH	156
	(3) Die beschränkende Wirkung der Transferentschädigungssysteme.....	158
	b) Die Rechtfertigung der Beschränkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit..	160
	aa) Die Voraussetzungen einer möglichen Rechtfertigung	160
	bb) Die Berechtigung der vorgebrachten Rechtfertigungsgründe.....	163
	(1) Das Argument des sportlichen und finanziellen Gleichgewichts	163
	(2) Das Argument der Überlebensfähigkeit der Liga	168
	(3) Das Argument unzulässiger Enteignungen.....	170
	(4) Das Argument der Nachwuchsförderung	171
	(5) Das Argument der Ausbildungskosten.....	175
	(6) Das Argument der Aufrechterhaltung der weltweiten Organisation des Fußballsports.....	177
	cc) Zusammenfassung zur Verhältnismäßigkeit	178
	c) Die Reichweite des Art. 48 EGV - Verbandsinterne Transfers von Spielern aus anderen Mitgliedstaaten.....	179
	2. Die Transferentschädigungssysteme und Art. 85 EGV.....	186
	3. Die Transferentschädigungssysteme und Art. 12 Abs. 1 GG.....	188
	4. Die Transferentschädigungssysteme und Art. 2 Abs. 1 GG.....	193
	5. Die Transferentschädigungssysteme und Art. 1 Abs. 1 GG.....	194
III.	Die rechtliche Zulässigkeit der konkret angewandten Transferentschädigungssysteme des DFB.....	196
IV.	Ergebnis.....	201

Viertes Kapitel
Die Beschränkung der Lizenzspielertätigkeit durch
die Sportgerichtsbarkeit des DFB 202

I.	Die inhaltliche Ausgestaltung der DFB-Sportgerichtsbarkeit.....	202
II.	Die rechtliche Zulässigkeit der DFB-Sportgerichtsbarkeit.....	205
	1. Die generelle Zulässigkeit privater Strafgerichte.....	205
	a) Die Kritik Flumes.....	206
	b) Verfassungsrechtliche Bedenken.....	207
	2. Die Zulässigkeit des DFB-Sportstrafrechts.....	209
	a) Die Unrechtstatbestände im DFB-Strafrecht.....	209
	b) Die Rechtsfolgen im DFB-Strafrecht.....	213
III.	Rechtsschutz durch staatliche Gerichte gegen Entscheidungen der Sport- gerichtsbarkeit des DFB.....	217
	1. Der Umfang der gerichtlichen Kontrollbefugnis.....	217
	a) Der Meinungsstand in Literatur und Rechtsprechung.....	217
	b) Übertragung der Ergebnisse auf die Sportstrafen des DFB.....	219
	2. Die schiedsvertragliche Beschränkung gerichtlicher Kontrolle.....	221
	a) Der Meinungsstand in der Literatur.....	221
	b) Eigene Ansicht des Verfassers.....	222
IV.	Ergebnis.....	224

Schluss
Perspektiven 226

Erstes Kapitel
Auswirkungen des „Bosman“-Urteils auf den Lizenzfußball 227

Zweites Kapitel
Handlungsmöglichkeiten der Sportverbände 230

I.	Korrektur des „Bosman“-Urteils im Wege justitieller Abhilfe.....	230
II.	Umgehung des „Bosman“-Urteils durch Umwidmung der Spielerverträge.....	231
III.	Abhilfe im Wege der Schaffung von Ersatzsystemen.....	232

Drittes Kapitel
Handlungsmöglichkeiten der Europäischen Union 237

I.	Bedeutung des Sports in der Europäischen Union.....	237
II.	Statuierung eines Sportvorbehalts in dem EG-Vertrag.....	239

Zusammenfassung der Ergebnisse.....	242
Literaturverzeichnis.....	246
Sachregister.....	251

Abkürzungsverzeichnis

BDB	Bund Deutscher Berufsboxer
DFB	Deutscher Fußball-Bund
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FIFA	Fédération Internationale de Football Association
FR	Franfurter Rundschau
RuVO	Rechts- und Verfahrensordnung des DFB
UCI	Union Cycliste Internationale
UEFA	Union des Associations Européennes de Football
URBSFA	Union royale belge des sociétés de football associations
WamS	Welt am Sonntag

Andere Abkürzungen siehe:

Kirchner, Hildebert, Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache, 4. Auflage, Berlin-New York 1993

Duden, Konrad, Die deutsche Rechtschreibung, 21. Auflage, Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich 1996

Einleitung

Ursprünglich war es geplant, diese Arbeit mit einer Rechtfertigung der gewählten Thematik zu beginnen, denn zu groß war die Zahl derer, die dem Verfasser gegenüber ihre Verwunderung darüber zum Ausdruck brachten, daß ausgerechnet der (Fußball-)Sport zum Gegenstand einer rechtswissenschaftlichen Dissertation gemacht werden sollte.

Nachdem der EuGH dann aber im Dezember 1995 seine Entscheidung im Fall „Bosman“¹ verkündet hatte, erledigte sich dieses Vorhaben von selbst, denn mit einem Schlag wurde für jeden deutlich, daß auch der Fußballsport Probleme bereithält, die sich jenseits der Frage bewegen, ob das „Wembley-Tor“ von 1966 eines war oder nicht. Mit Unterstützung der Medien avancierte die „Bosman“-Entscheidung zu einer der meist diskutierten Entscheidungen der letzten Jahre, und welche Bedeutung die Rechtswissenschaft dieser Problematik beimißt, mag die außergewöhnliche Anzahl von Aufsätzen² verdeutlichen, die der „Bosman“-Entscheidung gewidmet worden sind.

Die Bedeutung dieser Entscheidung des EuGH, die zu tiefgreifenden Veränderungen des europäischen Berufssports geführt hat, geht weit über den eigentlichen Entscheidungsinhalt hinaus, denn mit ihrem Erlaß sind die Karten in der Diskussion um das Verhältnis zwischen Sport und Recht neu gemischt worden. Während sich die Kritik über Jahrzehnte hinweg allein gegen das Gebaren der Sportverbände gerichtet hat, denen man die „Verachtung elementarer Rechtsverbürgungen“ vorgeworfen hat³, sind nunmehr die Juristen in das Kreuzfeuer der öffentlichen Kritik geraten.⁴ Nach dem Urteil des EuGH sind sie es plötzlich, die sich fragen lassen müssen, ob sie tatsächlich

¹ Urteil des EuGH vom 15.12.1995 - Rechtssache C-415/93 „Bosman“ = NJW 1996, 505 = EuZW 1996, 82.

² Den Fall „Bosman“ haben behandelt: *Fischer*, Spurt 1996, 34 ff.; *Scholz/Aulehner*, Spurt 1996, 44 ff.; *Arens*, Spurt 1996, 39 ff.; H. P. *Westermann*, DZWir 1996, 82 ff.; *W. Schroeder*, JZ 1996, 254 ff.; *Hobel/Tietje*, JuS 1996, 486 ff.; *HilffPache*, NJW 1996, 1169 ff.; *Palme*, JZ 1996, 238 ff.; *Wertenbruch*, EuZW 1996, 91 ff.; *Gramlich*, DÖV 1996, 801 ff.; *Nettesheim*, NVwZ 1996, 342 ff.; *Imping*, EWS 1996, 193 ff.; *Weber*, RdA 1996, 107 ff.

³ *Burmeister*, DÖV 1978, 1 (2).

⁴ Vgl. dazu etwa den Beitrag des Generalanwalts *Lenz* in der FAZ vom 21.3.1996, S. 11, der in Reaktion auf die allgemeine Kritik versucht, „einige Mißverständnisse aufzuklären“ (FAZ).

zum Wohle der Sportler gehandelt haben. Die betroffenen Verbände sind bei weitem nicht die einzigen, die dies bezweifeln.⁵

Die prinzipielle Frage, die hinter dieser Diskussion steht, ist seit jeher dieselbe: Wieviel Recht verträgt der Sport? Oder anders formuliert: Wieviel Autonomie braucht der Sport?

Einen Beitrag zur Klärung dieser Frage zu leisten, ist das übergreifende Anliegen dieser Arbeit, die sich konkret mit einem Problem aus dem Bereich des Lizenzfußballs befassen wird. Nicht erst der Fall „Bosman“ hat gezeigt, daß das angesprochene Spannungsverhältnis gerade im Lizenzfußball immer wieder besonders deutlich zu Tage tritt. Verantwortlich dafür ist vor allem eine neue, selbstbewußte Spielergeneration, die sich verstärkt gegen das überkommene Denken⁶ der Verbände zur Wehr setzt, und die sich nicht mehr scheut, ihre Rechte notfalls auf gerichtlichem Wege einzuklagen⁷. Die unaufhaltsame Kommerzialisierung des Fußballs tut ihr übriges, und so sind heute mehr als je zuvor praxisnahe Lösungen der anstehenden Probleme gefragt.

Diesem Bedürfnis nach problemgerechten Lösungen soll mit folgender Themenstellung Rechnung getragen werden: Wie bereits aus dem Titel ersichtlich ist, werden speziell die Probleme behandelt, die sich aus der Rechtsbeziehung des Lizenzspielers zum DFB ergeben. Unter den drei Rechtsbeziehungen, die im Lizenzfußball gewöhnlich unterschieden werden⁸, ist dies die Beziehung, aus der die heftigsten Konflikte hervorgehen, und sie erscheint daher besonders geeignet, um das generelle Problem anhand einer praxisrelevanten Fragestellung behandeln zu können.

An dieser zweispürigen Zielsetzung orientiert sich auch der Aufbau dieser Arbeit, die sich zu diesem Zwecke in einen „Allgemeinen“ und einen „Beson-

⁵ So hat sich z.B. der Aktivensprecher der Vereinigung der Vertragsfußballspieler (VdV), *Bruno Labbadia*, für eine Beibehaltung der Beschränkung der Ausländerplätze in der Fußball-Bundesliga und damit gegen die Entscheidung des Gerichtshofs ausgesprochen. Vgl. DFB-Journal 4/95, S. 46.

⁶ „Unsere Regeln bestehen seit über hundert Jahren, und plötzlich sollen wir alles umkrempeln.“ Lennart Johansson, Präsident der UEFA, in Reaktion auf das Bosman-„Urteil“. Vgl. Der Spiegel, 10/1996, S. 205.

⁷ Der verzweifelte Appell des DFB-Präsidenten *Egidius Braun* mag verdeutlichen, wie der DFB zu dieser Entwicklung steht:

„Es kann nicht sein, daß bei jeder Gelben Karte eine Armada von Rechtsanwälten aufmarschiert, um Protest, Beschwerde oder sonstwas einzulegen. Wenn wir uns mehr am Grünen Tisch als auf dem grünen Rasen treffen, dann rütteln wir an den Grundfesten unseres Sports.“ (zitiert im DFB-Journal 4/95, S.28).

⁸ Im deutschen Lizenzfußball lassen sich folgende drei Beziehungen unterscheiden:

(1) Die Beziehung des Spielers zu seinem Verein, die vornehmlich arbeitsrechtliche Probleme aufwirft,

(2) die Beziehung des Vereins zu dem Verband, in der vor allem vereinsrechtliche Fragen im Vordergrund stehen, sowie

(3) die Beziehung des Spielers zu dem Verband, die hier behandelt werden soll.

deren Teil“ gliedert. Der „Allgemeine Teil“, in dem die Grundlagen gelegt werden sollen, widmet sich mehr dem generellen Verhältnis von Sport und Recht. In ihm soll geklärt werden, welche Rechtsnormen dem Lizenzspieler als Berufssportler zur Seite stehen, und inwieweit der privatrechtlich organisierte DFB an diese Normen gebunden ist. Am Anfang dieses „Allgemeinen Teils“ steht ein kurzer Überblick über die Organisation des Berufsfußballs in Deutschland (1. Kapitel). Die eigentliche Problemerkörterung beginnt dann in dem 2. Kapitel, das der Rechtsbeziehung des Lizenzspielers zum DFB gewidmet ist. Dort soll der Frage nachgegangen werden, warum und in welcher Form der Lizenzspieler den Statuten des DFB unterworfen ist, um dann in den beiden abschließenden Kapiteln dieses Teils klären zu können, inwieweit die Verbandsstatuten des DFB an dem Verfassungsrecht (3. Kapitel) bzw. an dem Gemeinschaftsrecht (4. Kapitel) zu messen sind.

Der anschließende „Besondere Teil“ dient dem Zweck, die generelle Problematik anhand einiger ausgesuchter, praktisch oder dogmatisch besonders interessanter Beispiele zu verdeutlichen. Zugleich soll die Untersuchung Ergebnisse liefern, die konkret genug sind, um sie auch in der Praxis verwerten zu können. Vier verschiedene Beschränkungen der Lizenzspielertätigkeit werden behandelt: Die Lizenzerteilungsproblematik (1. Kapitel), die vor allem in dogmatischer Hinsicht von Bedeutung ist, die Problematik der Ausländerklauseln (2. Kapitel) und der Transferentschädigungen (3. Kapitel), die Gegenstand des „Bosman“-Urteils waren, sowie die Problematik der Verbandsgerichtsbarkeit (4. Kapitel), die auch 25 Jahre nach dem Bundesliga-Skandal immer wieder neue Fragen bietet.

Die Arbeit endet mit einem „Schlußteil“, der den zukünftig zu erwartenden Entwicklungen gewidmet ist.